

Regionales Tourismus-Satellitenkonto Hamburg 2015. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg.



Herausgeber:

Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westküste, Heide

Projektdurchführung:

DIW Econ GmbH in Zusammenarbeit mit Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westküste und dwif e.V. und Consulting GmbH

Autoren:

Lisa Sophie Becker, M.A.; Dr. Anselm Mattes; Dipl.-Geogr. Julian Reif; Dipl.-Kffr. (FH) Manon Krüger;
Prof. Dr. Bernd Eisenstein; Dr. Manfred Zeiner; Dr. Bernhard Harrer; Moritz Sporer, B.Sc.

Heide, 2019.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Das Wichtigste in Kürze	2
3.	Zentrale Ergebnisse	3
	3.1 Touristischer Gesamtkonsum in Hamburg	3
	3.2 Auswirkungen auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Hamburg.....	6
	3.3 Die hamburgische Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich	9
4.	Methodische Herangehensweise	12
	4.1 Tourismus als Querschnittsbranche	12
	4.2 Leitfäden, Definitionen und verwendete Datenquellen.....	13
	4.3 Neue Aspekte im Vergleich zu anderen Studien	14
5.	Glossar	16
6.	Literaturverzeichnis	18
7.	Anhang	20

1. Einleitung

Der Tourismus nimmt in vielen Ländern und Regionen einen bedeutenden wirtschaftlichen Stellenwert ein. Aussagekräftige Informationen über die ökonomische Bedeutung des Tourismus lassen sich allerdings nicht unmittelbar aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik ableiten. Dies liegt darin begründet, dass die Branchen in der amtlichen Statistik – im Unterschied zum Tourismus – durch die Produkte, die sie herstellen, definiert sind, wie etwa der Maschinenbau, der Maschinen produziert oder die Automobilindustrie, die Autos herstellt. Die Tourismuswirtschaft dagegen produziert nicht „Tourismus“. Tourismus wird vielmehr über die Nachfrage der Touristen bestimmt, welche in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen wirksam werden kann. So werden von Touristen Produkte nachgefragt, die aus dem tourismusnahen Gastgewerbe stammen oder auch aus dem Bereich der Kulturwirtschaft, aber ebenfalls Produkte wie z. B. Lebensmittel im Einzelhandel, die zunächst weniger relevant für den Tourismus erscheinen mögen. Für die Erfassung der Tourismuswirtschaft in ihrer Gesamtheit bedarf es daher einer Erweiterung der allgemeinen Systematik der Wirtschaftsstatistik. Eine solche Erweiterung bietet das Tourismus-Satellitenkonto (engl. tourism satellite account, TSA), ein international etabliertes Berichtssystem zur umfassenden Ermittlung der ökonomischen Bedeutung des Tourismus.

Das Tourismus-Satellitenkonto ist an den einschlägigen Definitionen von internationalen Organisationen wie der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO), der OECD und Eurostat ausgerichtet und konsistent zur amtlichen Wirtschaftsstatistik in Deutschland. Letzteres ist von besonderer Relevanz, da auf diese Weise die Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen des Tourismus mit anderen Wirtschaftszweigen verglichen und in einen gesamtwirtschaftlichen Kontext eingebettet werden können.¹ Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Instituts für Management und Tourismus (IMT) der FH Westküste hat DIW Econ GmbH in Zusammenarbeit mit dem IMT und dem dwif e.V. und Consulting GmbH diese international anerkannte Methode zur Berechnung des Wirtschaftsfaktors Tourismus bezogen auf das Jahr 2015 angewandt. Die Wirtschaftsleistung der Tourismusbranche in Hamburg konnte damit erstmalig für eine Großstadt in Deutschland so ermittelt werden, dass sie zur Gesamtwirtschaft und zu anderen Branchen vergleichbar ist.

¹ Für weiterführende Informationen zum TSA-System siehe u.a. Mattes, Eisenstein und Reif (2017).

2. Das Wichtigste in Kürze

Aus der Studie ergeben sich folgende Ergebnisse zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Hamburg:

- Im Jahr 2015 belief sich der gesamte touristische Konsum in Hamburg auf **8,0 Milliarden Euro**.
- Durch den touristischen Gesamtkonsum wird ein **direkter Beitrag** des Tourismus zur gesamten Wirtschaftsleistung in Hamburg (Bruttowertschöpfung) in Höhe von **3,1 Milliarden Euro** geleistet. Dies entspricht einem Anteil von **3,2 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung** in Hamburg.
- Der direkte Beitrag des Tourismus zur gesamten Beschäftigung in der Hansestadt belief sich auf knapp **72.900 Erwerbstätige**. Das entspricht einem Anteil von **6,1 Prozent** an allen Erwerbstätigen in Hamburg.
- Zusätzlich zu den direkten Effekten ergaben sich durch wirtschaftliche Aktivitäten, die der unmittelbaren Herstellung touristischer Güter und Dienstleistungen vorgelagert sind, **indirekte Effekte** im Umfang von **1,3 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung** und gut **15.800 Erwerbstätigen**.
- Anteilig gesehen leisten tourismusinduzierte direkte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in Hamburg einen geringeren Beitrag als in Deutschland. Dies ist auch auf die Stärke anderer Wirtschaftszweige in Hamburg zurückzuführen.
- Der direkte Beitrag der Tourismusbranche zur gesamten Beschäftigung in Hamburg ist von großem Stellenwert und bewegt sich in ähnlicher Größenordnung wie die Branchen Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation.

3. Zentrale Ergebnisse

Die Untersuchung zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg konzentriert sich auf:

- Umfang und Struktur des touristischen Gesamtkonsums in Hamburg.
- Von der touristischen Nachfrage ausgelöste direkte und indirekte Effekte auf die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Hamburg.
- Einordnung der direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Vergleich zu anderen Branchen in Hamburg.

3.1 Touristischer Gesamtkonsum in Hamburg

Der touristische Gesamtkonsum in Hamburg belief sich im Jahr 2015 auf rund **8,0 Milliarden Euro**. Dieser umfasst:

- Ausgaben der Touristen mit Wohnsitz in Hamburg (Binnentouristen) – dazu gehört auch der in Hamburg verbleibende Anteil der Ausgaben für Reisen aus Hamburg ins Ausland oder in andere Bundesländer,²
- Ausgaben der Touristen mit Wohnsitz in anderen Bundesländern und
- Ausgaben der Touristen aus dem Ausland,
- ergänzt um den übergreifenden anderen touristischen Konsum. Der andere Konsum stellt keine direkten Ausgaben der Touristen dar, sondern erfasst staatlich bezuschusste Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen (z.B. Kultursubventionen). Blieben diese unberücksichtigt, würden damit verbundene Wertschöpfungseffekte unterschätzt werden.

Mit rund **1,9 Milliarden Euro** entfallen 24 Prozent des touristischen Gesamtkonsums auf **Binnentouristen** (vgl. Abbildung 3-1). Der mit Abstand größte Anteil des touristischen Gesamtkonsums wird durch **Touristen aus anderen Bundesländern** generiert. Mit **4,8 Milliarden Euro** entspricht dieser einem Anteil von 60 Prozent des Gesamtkonsums der Touristen. Auch Gäste aus dem Ausland spielen in Ham-

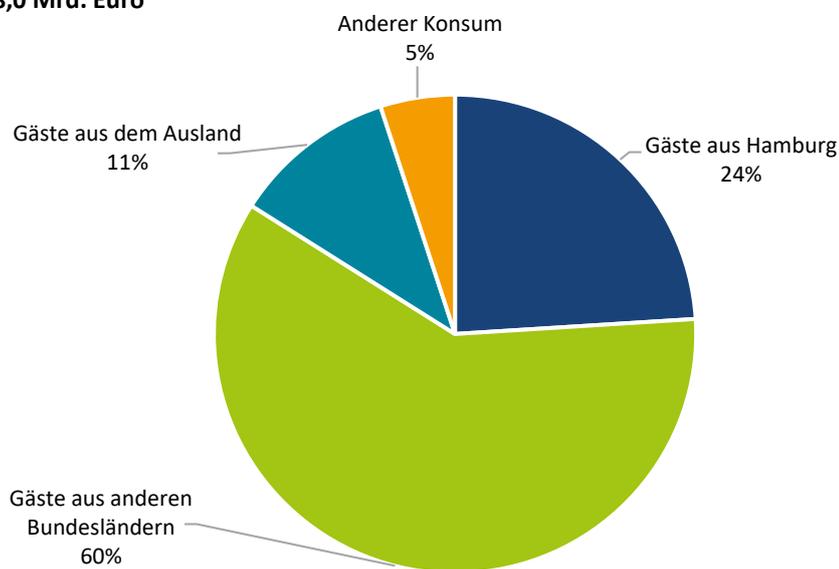
² Sowohl Tages- als auch Übernachtungstouristen mit Wohnsitz und zugleich Reiseziel Hamburg finden Berücksichtigung, sofern ihr Reisezweck *privater* Natur ist. Entsprechend des „strengen Arbeitsortsprinzips“ sind *geschäftliche* Tages- und Übernachtungsreisen innerhalb Hamburgs definitiv ausgeschlossen.

burg eine relevante Rolle. Sie tragen **900 Millionen Euro** bzw. 11 Prozent zum touristischen Gesamtverbrauch bei. In Summe ergibt sich durch Touristen mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs ein Konsum in Höhe von 5,7 Milliarden Euro. Da dies als Exportleistung der Hansestadt Hamburg betrachtet werden kann, der im eigenen Bundesland zu Wertschöpfung und Beschäftigung beisteuert, ist dieser Aspekt insbesondere aus regionalökonomischer Sicht relevant.

Schließlich bildet der **andere Konsum** den Konsum staatlich geförderter Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen in Höhe von rund **390 Millionen Euro** bzw. 5 Prozent des touristischen Gesamtverbrauchs ab.

Abbildung 3-1: Touristischer Gesamtverbrauch in Hamburg (2015)

Gesamt: 8,0 Mrd. Euro



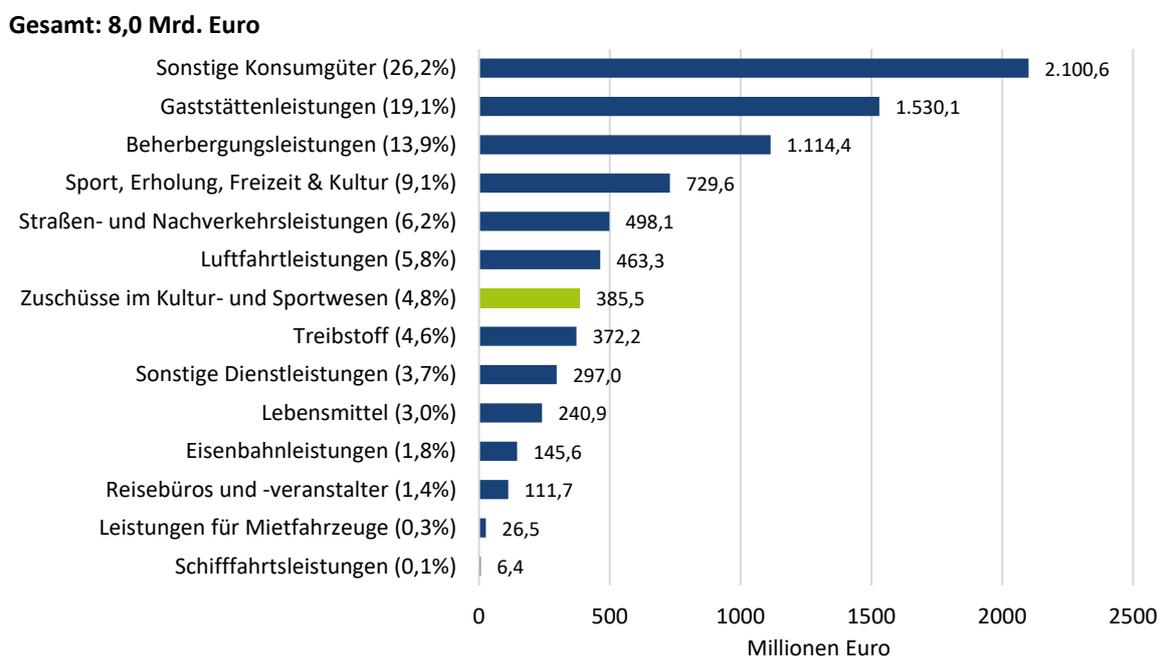
Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

Der touristische Gesamtverbrauch verteilt sich auf unterschiedliche Produkte, die im Rahmen der TSA-Systematik analysiert werden können (vgl. Abbildung 3-2). Von den insgesamt 8 Milliarden Euro touristische Ausgaben wird mit 2,1 Milliarden Euro der größte Posten für den Erwerb nicht spezifisch tourismus-charakteristischer Konsumgüter (sonstige Konsumgüter bzw. „Shopping“) aufgewendet. Zu dieser Produktkategorie gehören beispielsweise Elektronik, Textilien, Souvenirs oder Schmuck, die zu meist im Einzelhandel erworben werden. Die Gesamtsumme dieses Ausgabenpostens unterstreicht

die Bedeutung des Einkaufsangebotes für Touristen in Hamburg, insbesondere für private Tagestouristen.³ An zweiter Stelle folgen die Ausgaben für Dienstleistungen des tourismus-charakteristischen Gastgewerbes. Das umfasst Ausgaben in Höhe von 1,5 Milliarden Euro für Gaststättenleistungen und 1,1 Milliarden Euro für Beherbergungsleistungen. Weiterhin von größerer Bedeutung sind Ausgaben für Sport, Erholung, Freizeit und Kultur (730 Millionen Euro) sowie Ausgaben für Transportleistungen des Straßen- und Nahverkehrs (500 Millionen Euro) und des Flugverkehrs (460 Millionen Euro). Dem hohen Ausgabenanteil für Sport, Erholung, Freizeit und Kultur entsprechend, spielen die staatlichen Zuschüsse im Kultur- und Sportwesen eine wichtige Rolle (390 Millionen Euro).

Abbildung 3-2: Touristischer Gesamtkonsum in Hamburg nach Produktkategorien (2015)



Die grün hinterlegte Produktkategorie bildet den „anderen Konsum“ ab, der sich nicht unmittelbar in den Reiseausgaben der Touristen widerspiegelt.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

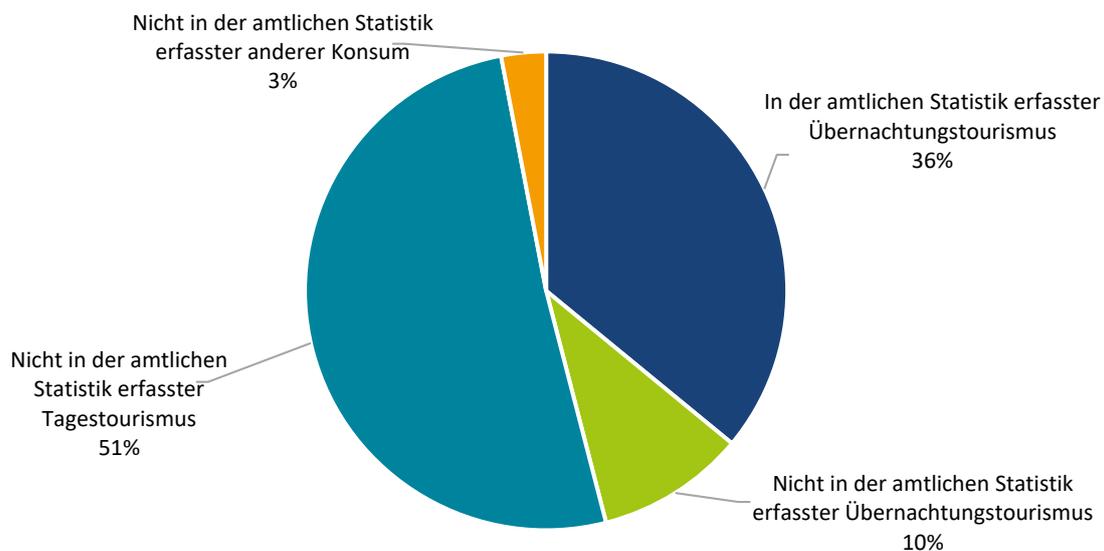
Abbildung 3-3 gibt Aufschluss über den Umfang der Ausgaben von Touristen, die im Rahmen der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden. Die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst jedoch nur die Touristen, die auch in amtlich registrierten Beherbergungsbetrieben übernachten, wodurch nur ein Teilsegment aller Touristen erfasst werden kann. Auf diese Touristen entfallen in Hamburg 36 Prozent des Gesamtkonsums. Die übrigen 64 Prozent des Gesamtkonsums werden durch Touristen getätigt, die keine Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden. Mit 51 Prozent entfallen

³ In Hamburg entfallen rund 40 Prozent des touristischen Gesamtkonsums auf private Tagesreisen, die einen signifikanten Anteil ihrer Tagesausgaben für den Erwerb sonstiger Konsumgüter aufwenden.

knapp mehr als die Hälfte der Ausgaben auf Tagestouristen. Weitere 10 Prozent entfallen auf Übernachtungstouristen des so genannten „grauen Marktes“, also auf Touristen, die bei Verwandten und Bekannten, in Privatzimmern oder in Betrieben mit weniger als zehn Betten übernachten. Schließlich entfallen 3 Prozent der Gesamtausgaben in Form des anderen Konsums (staatliche bezuschusste Eintrittsgelder im Kultur- und Sportwesen) auf Touristen, die in der amtlichen Statistik keine Berücksichtigung finden.

Abbildung 3-3: Touristischer Gesamtkonsum in Hamburg nach Segmenten (2015)

Gesamt: 8,0 Mrd. Euro



Der hier ausgewiesene andere Konsum enthält die staatlichen Zuschüsse für Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen, die Touristen zugutekommen. Die Segmente der nicht in der amtlichen Statistik erfassten Übernachtungs- und Tagestouristen umfassen außerdem die jeweiligen Inlandsanteile von Auslandsreisen und Reisen in andere Bundesländer. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

3.2 Auswirkungen auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Hamburg

Die touristische Nachfrage löst einen Gesamtkonsum aus, der mit Bruttowertschöpfung und somit mit der Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Hamburg verbunden ist. Der Beitrag der Tourismuswirtschaft lässt sich in direkte und indirekte Effekte aufteilen: Zunächst führt der touristische Gesamtkonsum zu **direkten Effekten** in Unternehmen und Einrichtungen Hamburgs, die unmittelbar touristisch nachgefragte Güter und Dienstleistungen herstellen (beispielsweise Hotels, Reisbüros oder Gaststätten). Darüber hinaus ergeben sich **indirekte Effekte**, die aus der Vorleistungsnachfrage der Unternehmen und Einrichtungen resultieren, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst sind. Beispielsweise bezieht ein Hotel, sofern es diese Leistung nicht

selbst erbringt, Wäschereileistungen von einer Reinigung, die wiederum Strom, beispielsweise eines Windkraftwerkes bezieht.

Aus dem 8 Milliarden Euro umfassenden touristischen Gesamtkonsum resultiert eine **direkte Bruttowertschöpfung** in Höhe von **3,1 Milliarden Euro**. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus kann an dem Anteil der touristischen Bruttowertschöpfung an der gesamten Bruttowertschöpfung Hamburgs abgelesen werden. In der Hansestadt beträgt der Anteil **3,2 Prozent**. Darüber hinaus wird durch die Vorleistungsnachfrage ein indirekter Bruttowertschöpfungseffekt in Höhe 1,3 Milliarden Euro wirksam. Dieser entspricht zusätzlichen 1,3 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung, sodass insgesamt die direkt und indirekt mit dem Tourismus verbundene Bruttowertschöpfung 4,5 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Hamburg ausmacht.

Tabelle 3-1: Touristische Bruttowertschöpfung in Hamburg (2015)

	Mrd. €	Prozent*
Bruttowertschöpfung (BWS) in Hamburg	97,3	100,0%
Direkte touristische BWS	3,1	3,2%
Indirekte touristische BWS	1,3	1,3%
Direkte und indirekte touristische BWS	4,4	4,5%

* Anteil der touristischen Bruttowertschöpfung in Hamburg an der gesamten hamburgischen Wirtschaftsleistung. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Basis Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017).

Der touristische Gesamtkonsum hat zudem Auswirkungen auf die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg. Rund **72.900 Erwerbstätige** sind unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst. Damit hängen **6,1 Prozent** aller Erwerbstätigen in Hamburg **direkt** von dem Tourismus ab (vgl. Tabelle 3-2). Wird zusätzlich die Zahl der Erwerbstätigen berücksichtigt, die durch Vorleistungsnachfrage der Produzenten touristischer Produkte indirekt mit dem Tourismus in Verbindung stehen, ergibt sich insgesamt ein Anteil von 7,4 Prozent an allen Erwerbstätigen in Hamburg.

Insgesamt wird die hohe Beschäftigungsintensität des Tourismus in Hamburg deutlich, welche ebenso in anderen Bundesländern Deutschlands beobachtet werden kann. Der Beschäftigungsanteil, der durch den touristischen Gesamtkonsum angestoßen wird, liegt deutlich über dem entsprechenden Bruttowertschöpfungsanteil.

Tabelle 3-2: Touristische Beschäftigung in Hamburg (2015)

	Personen	Prozent*
Erwerbstätige in Hamburg	1.191.179	100,0%
Direkte touristische Beschäftigung	72.870	6,1%
Indirekte touristische Beschäftigung	15.820	1,3%
Direkte und indirekte touristische Beschäftigung	88.690	7,4%

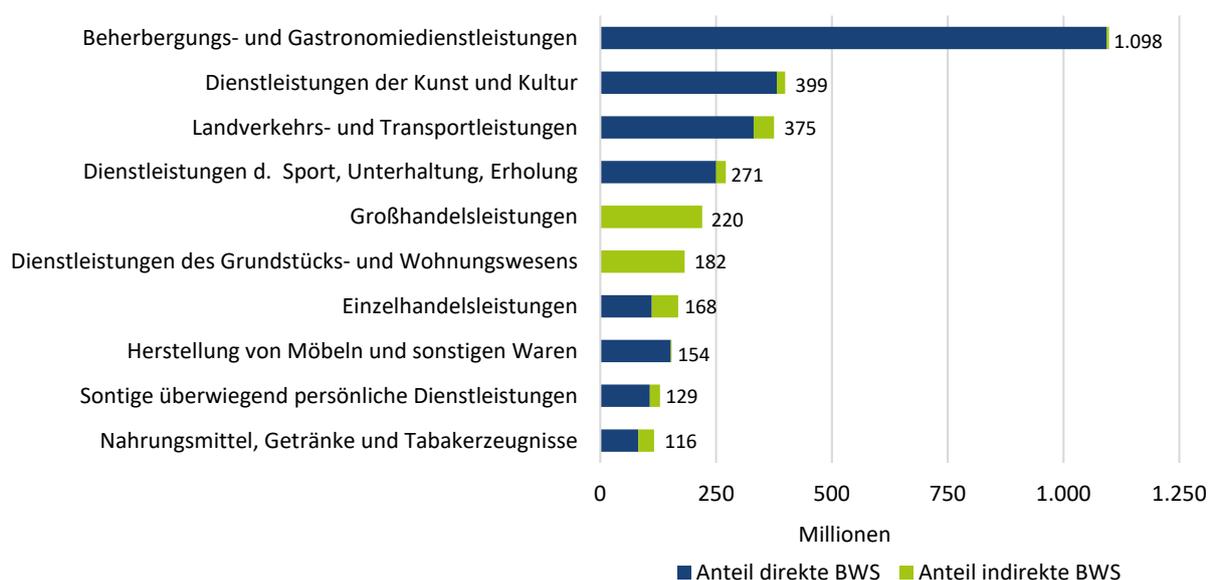
* Anteil der touristischen Beschäftigung in Hamburg an der hamburgischen Gesamtbeschäftigung. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Basis Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017).

Die ausgewiesenen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte werden in unterschiedlichen Bereichen der hamburgischen Wirtschaft wirksam. Abbildung 3-4 und Abbildung 3-5 bilden die heterogene Struktur der Tourismuswirtschaft ab und zeigen die jeweils zehn größten Profiteure des Tourismus.

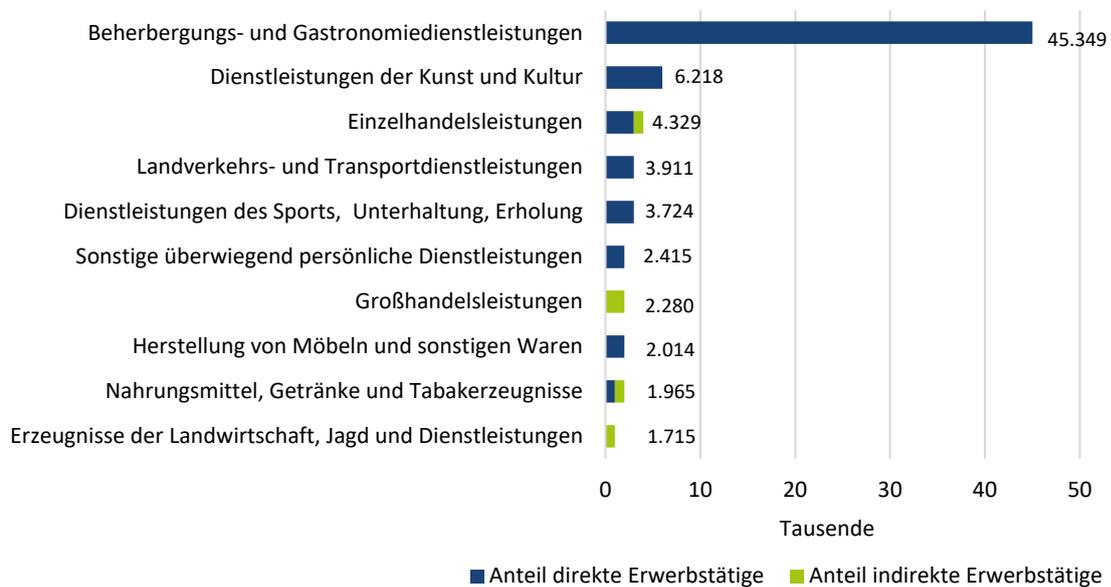
Hinsichtlich der gesamten (direkten und indirekten) Bruttowertschöpfung profitiert das Gastgewerbe, das sowohl Beherbergungs- als auch Gaststättenleistungen umfasst, erwartungsgemäß am stärksten. Hier wird eine touristische Bruttowertschöpfung von knapp 1,1 Milliarden Euro geschaffen. Weitere Bereiche, die stark vom Tourismus profitieren, sind Kunst und Kultur, Landverkehr und Transport sowie Sport, Unterhaltung und Erholung. In diesen Bereichen dominieren besonders die direkten Effekte, die unmittelbar durch die touristische Nachfrage ausgelöst werden. Nicht unwesentlich profitieren auch der Großhandel und das Grundstücks- und Wohnungswesen. Da diese Bereiche ausschließlich Vorleistungen für Produzenten von touristischen Produkten erbringen, werden hier indirekte Effekte wirksam.

Abbildung 3-4: Gesamte direkte touristische Bruttowertschöpfung in Hamburg nach Produktionsbereichen (2015)



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 3-5: Gesamte direkte touristische Beschäftigung Hamburg nach Produktionsbereichen (2015)



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

Hinsichtlich der gesamten Beschäftigungswirkung (direkt und indirekt) profitieren wiederum Beherbergungs- und Gastronomieleistungen am stärksten von der touristischen Nachfrage. Rund 45.300 Erwerbstätige sind in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie tätig. Auch in dem Bereich Kunst und Kultur oder Einzelhandel ist die Zahl der Erwerbstätigen, die direkt und indirekt mit dem Tourismus verbunden sind, von Bedeutung.

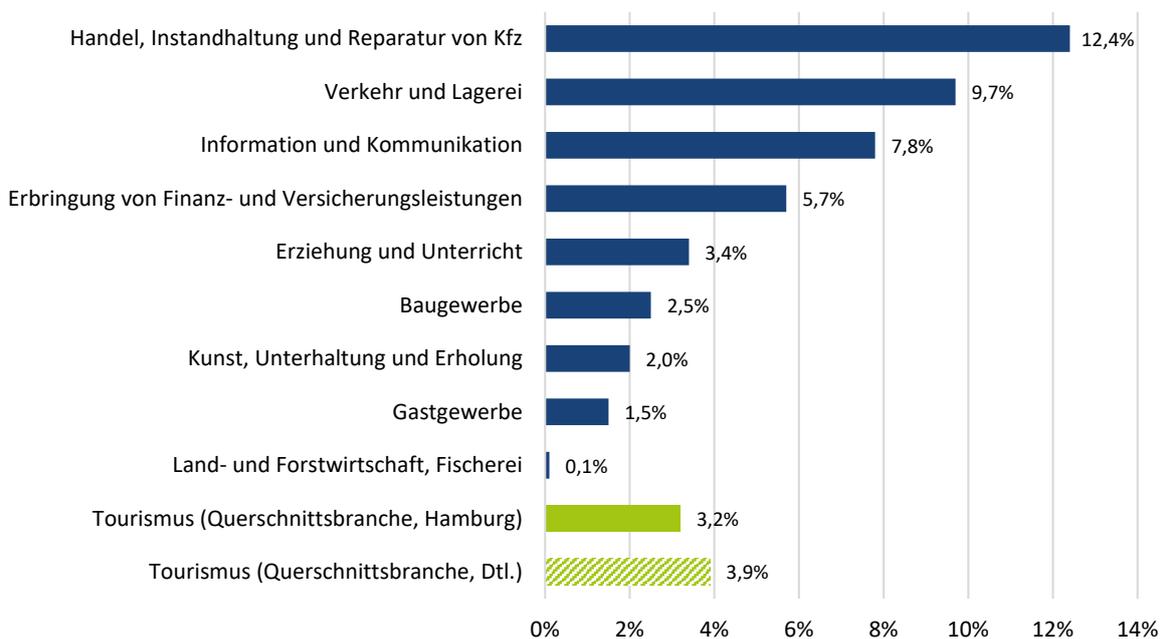
3.3 Die hamburgische Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich

Zur Einordnung der Bedeutung des Tourismus in Hamburg stellen Abbildung 3-6 und Abbildung 3-7 die direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile der Querschnittsbranche Tourismus den Anteilen anderer ausgewählter Branchen in Hamburg sowie den bundesweiten Anteilen gegenüber.

So ist die Tourismuswirtschaft in Hamburg hinsichtlich ihres direkten Bruttowertschöpfungsanteils von 3,2 Prozent anteilig betrachtet weniger bedeutend als in der Bundesrepublik (3,9 Prozent) (vgl. Abbildung 3-6). Hamburg weist eine differenzierte Wirtschaftsstruktur auf und hat als Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungszentrum eine wirtschaftliche Bedeutung, die weit über die Region hinausgeht. Deshalb ist der relativ geringere Anteilswert in Hamburg auch auf die Stärke anderer Branchen zurückzuführen.

Im Vergleich mit anderen wichtigen Branchen in Hamburg liegen die Bruttowertschöpfungsanteile der Bereiche Verkehr und Lagerei (9,7 Prozent), Information und Kommunikation (5,7 Prozent) und Finanz- sowie Versicherungsleistungen (5,7 Prozent) zwar über dem Anteil der Tourismusbranche, dennoch nimmt sie mit 3,2 Prozent einen wichtigen Stellenwert ein und leistet einen größeren Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Stadt als beispielweise das Baugewerbe.

Abbildung 3-6: Direkter Bruttowertschöpfungsanteil des Tourismus im Vergleich mit anderen ausgewählten Branchen in Hamburg (2015) und im Vergleich mit dem Tourismus in Deutschland (2015)



Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2015 und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen das Bundesland Hamburg, mit Ausnahme der mit Deutschland (Dtl.) gekennzeichneten Bruttowertschöpfung des Tourismus. Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. In Folge dessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. * Verarbeitendes Gewerbe umfasst z.B. Maschinenbau, Fahrzeugbau, Herstellung von Metallerzeugnissen, Herstellung von Nahrungsmitteln etc.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Basis Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017) und BMWi (2017).

Im Beschäftigungsvergleich ergibt sich für die Tourismuswirtschaft in Hamburg mit einem direkten Beschäftigungsanteil von 6,1 Prozent an der Gesamtbeschäftigung gegenüber der Bundesebene (6,8 Prozent) ebenso eine etwas geringere Bedeutung (Abbildung 3-7). Im Vergleich zu anderen Branchen leistet die Tourismuswirtschaft jedoch einen besonders wichtigen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in Hamburg. Der durch den Tourismus ausgelöste direkte Beschäftigungsanteil ordnet sich vor der Informations- und Kommunikationsbranche (5,6 Prozent) sowie der Finanz- und Versicherungsbranche (4,3 Prozent) ein und ist rund doppelt so groß wie der des Baugewerbes (3,1 Prozent).

Abbildung 3-7: Direkter Beschäftigungsanteil des Tourismus im Vergleich mit anderen ausgewählten Branchen in Hamburg (2015) und im Vergleich mit dem Tourismus in Deutschland (2015)



Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2015 und alle Beschäftigungsanteile betreffen das Bundesland Hamburg, mit Ausnahme des mit Deutschland (Dtl.) gekennzeichneten Beschäftigungsanteils des Tourismus. Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung aus anderen Branchen. In Folge dessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Beschäftigung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. * Verarbeitendes Gewerbe umfasst z.B. Maschinenbau, Fahrzeugbau, Herstellung von Metallerzeugnissen, Herstellung von Nahrungsmitteln etc.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung auf Basis Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (2017) und BMWi (2017).

4. Methodische Herangehensweise

4.1 Tourismus als Querschnittsbranche

Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg lässt sich nicht aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik ableiten und folglich auch nicht mit anderen Branchen oder der Gesamtwirtschaft vergleichen, da in der amtlichen Statistik kein Wirtschaftszweig „Tourismus“ existiert. Die **angebotsseitige** Wirtschaftszweigsystematik orientiert sich an den Produkten, die die einzelnen Branchen hauptsächlich anbieten. Touristische Produkte sind hingegen **nachfrageseitig** definiert. So ist ein Produkt nicht grundsätzlich touristisch, sondern erst, wenn es von einem Touristen konsumiert wird. Da Touristen Produkte aus verschiedenen Wirtschaftszweigen nachfragen, umfasst die Tourismuswirtschaft Teile mehrerer angebotsseitig definierter Wirtschaftszweige und ist somit als Querschnittsbranche zu verstehen (vgl. Abbildung 4-1).

Abbildung 4-1: Tourismus als Querschnittsbranche



Quelle: Eigene Darstellung.

4.2 Leitfäden, Definitionen und verwendete Datenquellen

Die vorliegende Studie erfasst die Bedeutung der Tourismuswirtschaft anhand des Tourismus-Satellitenkontos, ein an international etablierten Definitionen und Vorgaben ausgerichtetes Berichtssystem.

Die wichtigsten methodischen Leitfäden sind:

- Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework,⁴
- International Recommendations for Tourism Statistics,⁵
- Regional Tourism Satellite Account,⁶

Ausgehend von der nachfrageseitigen Definition des Tourismus wird innerhalb des Tourismus-Satellitenkontos die gesamte touristische Nachfrage in Hamburg erfasst. Erfasst werden im Wesentlichen der Konsum ausländischer und inländischer Touristen in Hamburg, sowie der Anteil des Konsums, der in Hamburg anfällt, wenn Touristen mit Wohnsitz in Hamburg ins Ausland oder in andere Bundesländer reisen.

Die Grundlage für die kohärente Erfassung der touristischen Nachfrage bildet die Definition der UNWTO, die Touristen und Tourismus wie folgt definiert:

„Ein Tourist ist ein Reisender, der eine Reise zu einem Hauptziel außerhalb seiner gewohnten Umgebung für weniger als ein Jahr unternimmt und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen persönlichen Zwecken aufhält, aber nicht in diesem Land dafür entlohnt wird. Reisen, die von Touristen unternommen werden, sind touristische Reisen. Tourismus bezieht sich auf die Aktivitäten von Touristen.“⁷

Demnach sind unter anderem Berufspendler und Saisonarbeiter, die zu Erwerbszwecken reisen, sowie Reisende auf Montage (Ingenieure, Handwerker, etc.) keine Touristen. Darüber hinaus sind auch Diplomaten, ausländische Studierende und Patienten (mit einer Aufenthaltsdauer über einem Jahr) sowie Besatzungen eines Flugzeuges, Schiffes oder anderen Transportmitteln keine Touristen. Entsprechend zählen im Rahmen der vorliegenden Studie Übernachtungen und Ausgaben von beispielsweise Crewmitgliedern einer Airline oder Diplomaten nicht zu den touristischen Ausgaben.

⁴ vgl. UNSD, Eurostat, UNWTO und OECD (2010).

⁵ vgl. UNSD und UNWTO (2010).

⁶ vgl. Cañada (2013).

⁷ Eigene Übersetzung auf Basis von UNSD und UNWTO (2010), S. 10.

4.3 Neue Aspekte im Vergleich zu anderen Studien

Die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus nach der TSA-Systematik unterscheidet sich in wichtigen Aspekten von anderen Untersuchungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus. Diese Studie baut zwar auf bisher verfügbaren Studien und Daten auf (bspw. Wertschöpfungsanalysen des dwif), erweitert aber den Analysefokus und verwendet teilweise andere Kennzahlen und Systematiken, die mit der amtlichen Wirtschaftsstatistik kompatibel sind. Daher sind die Ergebnisse nicht mit anderen Studien zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Hamburg vergleichbar. Wichtige Aspekte der TSA-Systematik sind folgende:

- Vollständige **Kompatibilität zur amtlichen Wirtschaftsstatistik**, insbesondere zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
- **Berechnung von Beschäftigungseffekten**: Durch die Kompatibilität der TSA-Systematik mit der amtlichen Wirtschaftsstatistik werden die Beschäftigungseffekte als Anzahl der Erwerbstätigen berechnet, die als Standardmaß mit anderen Branchen vergleichbar sind. Eine Vergleichbarkeit zur Zahl der Einkommensäquivalente, die in früheren Studien verwendet wurde, ist nicht gegeben.
- Berücksichtigung der **Effekte des Tourismus auf alle Branchen** gemäß amtlicher Wirtschaftsstatistik in Deutschland.
- **Schluss von Datenlücken**: Das TSA-System definiert die touristische Nachfrage im Sinne der Definitionen der Welttourismusorganisation (UNWTO), auf die die meisten Untersuchungen zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus aufbauen. Nach der TSA-Systematik finden zusätzlich zu den bisher verbreiteten Ansätzen folgende Aspekte Berücksichtigung:
 - Ausgaben ausländischer Tagesreisender;
 - Anteil der Ausgaben, der bei touristischen Reisen aus Hamburg in andere Bundesländer und ins Ausland in Hamburg anfällt; sowie
 - anderer Konsum (staatliche Zuschüsse im Sport- und Kulturwesen und implizite Ausgaben für Freizeitwohnungen in Eigentum/zur Miete*⁸).

⁸ implizite Ausgaben für Freizeitwohnungen in Eigentum/zur Miete wurden für das TSA Hamburg nicht berücksichtigt. Der andere Konsum beschränkt sich im Falle von Hamburg auf die staatlichen Zuschüsse im Sport- und Kulturwesen

- Die Berechnung der **wirtschaftlichen Folgeeffekte auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung berücksichtigt im Rahmen der TSA-Systematik alle Wertschöpfungsstufen** und erfolgt auf Basis eines von DIW Econ entwickelten regionalisierten Input-Output-Modells, d.h. unter Berücksichtigung regionaler Vorleistungsbezüge.

5. Glossar

Bruttowertschöpfung: Die Bruttowertschöpfung ist der Gesamtwert aller in einem Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes aller Vorleistungsgüter und -dienstleistungen. Die Bruttowertschöpfung ist die wichtigste Kennzahl zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft oder einer einzelnen Branche. Sie umfasst das insgesamt erwirtschaftete (Arbeits- und Kapital-) Einkommen.

Direkte Effekte: Die direkten Effekte beschreiben die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung. Diese Effekte ergeben sich aus der Nachfrage der Touristen nach Gütern und Dienstleistungen von Unternehmen, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Produkte befasst sind (beispielsweise Hotels, Reisbüros oder Fluglinien).

Indirekte Effekte: Die indirekten Effekte beschreiben diejenige Bruttowertschöpfung und Beschäftigung, die sich aus der Herstellung von Vorleistungsprodukten für die Herstellung touristischer Güter und Dienstleistungen ergibt (beispielsweise Dienstleistungen für den Betrieb von Flughäfen als Vorleistung für Fluglinien oder Wäschereileistungen als Vorleistung eines Hotels).

Einkommensäquivalent: Während sich die vorliegende Studie bei der Ermittlung der Beschäftigungswirkung eng an den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung orientiert, also auf die Anzahl der Erwerbstätigen abstellt, werden in anderen Studien (bspw. Wirtschaftsfaktor Tourismus – Hamburg und Metropolregion; Dwif) Einkommensäquivalente ausgewiesen. Einkommensäquivalente weisen die Anzahl der Personen aus, die durch den Tourismus ein durchschnittliches Einkommen pro Person in der Region beziehen könnten. Das durchschnittliche Einkommen pro Person in der Region wird auf Basis der Gesamtbevölkerung (inkl. Nichterwerbspersonen wie Erwerbslose, Kinder oder Rentner) und ohne Berücksichtigung branchenspezifischer Arbeitsproduktivität ermittelt. Die Anzahl an Einkommensäquivalenten ist somit nicht gleichbedeutend mit der Anzahl der Erwerbstätigen, beide Kennzahlen weichen in ihrer Interpretation signifikant voneinander ab.

Erwerbstätige: Zur Messung der Beschäftigungseffekte des Tourismus wird in der TSA-Systematik die Zahl der Erwerbstätigen herangezogen. Zu den Erwerbstätigen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige, eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Das TSA-System zielt somit auf die Anzahl der durch den Tourismus beschäftigten Erwerbstätigen ab. Diese Maßzahl ist strikt von anderen Maßzahlen (z.B. Einkommensäquivalente) zu trennen.

Input-Output-Analyse: Die Ermittlung der direkten und indirekten Effekte erfolgt unter Verwendung der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes. Darin enthalten sind Angaben zu Vorleistungsverflechtungen der deutschen Wirtschaft, anhand derer sich die mit der Herstellung der touristisch nachgefragten Produkte verbundene Bruttowertschöpfung ermitteln lässt. Zudem beinhaltet die Input-Output-Rechnung Angaben zur Zahl der Erwerbstätigen je Produktionsbereich, die zur Berechnung der Beschäftigungseffekte dienen. Da die Input-Output-Rechnung jedoch nicht auf Ebene der Bundesländer vorliegt, hat DIW Econ ein regionalisiertes Modell entwickelt, anhand dessen der Anteil von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen ermittelt wird, der in Hamburg selbst zum Tragen kommt.

Tourismus-charakteristische Produkte: Die Auswahl der Produktkategorien der von Touristen konsumierten Güter und Dienstleistungen richtet sich nach den Kriterien des Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework.⁹ Demnach gilt ein Produkt als Tourismus-charakteristisch, wenn es mindestens eine der beiden Bedingungen erfüllt: (i) touristische Ausgaben für ein Produkt stellen einen signifikanten Anteil an den touristischen Gesamtausgaben dar und (ii) die touristische Nachfrage deckt einen signifikanten Anteil des gesamten Angebotes ab. Für Hamburg wurde folgende Unterteilung der touristischen Ausgaben in 13 Produktkategorien vorgenommen (vgl. Abbildung 5-1). Im Gegensatz zu den Produktkategorien für Deutschland¹⁰ wird in Hamburg eine Produktkategorie weniger berücksichtigt. Ausgaben für „Kuraufenthalte in Vorsorge und Rehakliniken“ können aufgrund begrenzter Datenverfügbarkeit nicht ausgewiesen werden.

⁹ vgl. UNSD, Eurostat, UNWTO und OECD (2010).

¹⁰ BMWi (2017), S. 14.

Abbildung 5-1: Klassifizierung der Tourismus-charakteristischen und sonstigen Produkte im Tourismus-Satellitenkonto

I.) International definierte Tourismus-charakteristische Produkte	
1. Beherbergungsleistungen	5. Schifffahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
a) Herkömmliche Beherbergungsleistungen	6. Luftfahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
b) Dauerhafte Vermietung oder Nutzung durch Eigentümer	7. Leistungen für Mitfahrzeuge
2. Gaststättenleistungen	8. Reisebüros und Reiseveranstalter
3. Eisenbahnfernverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	9. Leistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur
4. Straßen- und Nahverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	
II.) Sonstige Tourismus-charakteristische Produkte	
10. Kuraufenthalte in Vorsorge- und Rehakliniken	
11. Kfz-Treibstoff	
12. Lebensmittel	
III.) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen	
13. Sonstige Konsumgüter	
14. Sonstige Dienstleistungen	

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis UNSD, Eurostat, UNWTO und OECD (2010).

6. Literaturverzeichnis

Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (2017) (Hrsg.): Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Selbständige und mithelfende Familienangehörige (im Inland): Bundesländer, Jahre, Wirtschaftszweige. Wiesbaden.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2017) (Hrsg.): Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland. Kennzahlen einer umsatzstarken Querschnittsbranche Ergebnisbericht. Berlin.

Cañada, A. (2013): Regional Tourism Satellite Account. (= UNWTO Statistics and TSA Issue Paper Series STSA/IP/2013/02). Madrid.

Mattes, A.; Eisenstein, B. und Reif, J. (2017): Wirtschaftsfaktor Tourismus – Methode und Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos. In: Eisenstein, B. (Hrsg.) (2017): Marktforschung für Destinationen. Grundlagen - Instrumente - Praxisbeispiele. Berlin. S. 157-176.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017) (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1 Wiesbaden.

United Nations Department of Economic and Social Affairs; Statistics Division (UNSD) und United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2010): International Recommendations for Tourism Statistics 2008. Madrid.

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Statistics Division (UNSD); Commission of the European Communities (Eurostat); United Nations World Tourism Organization (UNWTO) und Organization for Economic Co-operation & Development (OECD) (Hrsg.) (2010): Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008. Madrid.

7. Anhang

Tabelle 1: Ausgaben der ausländischen Touristen in Hamburg (TSA Tabelle 1)

in Tsd. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Σ
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	210.783	X	65.932	X	276.714
2 – Gaststättenleistungen	84.646	17.790	25.980	4.390	132.805
3 – Eisenbahnleistungen	1.595	881	344	91	2.911
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	18.928	2.696	5.776	849	28.250
5 – Schifffahrtsleistungen	806	420	18	38	1.282
6 – Luftfahrtleistungen	139.949	0	33.729	9.646	183.324
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	786	X	568	X	1.354
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur	41.080	9.884	11.518	906	63.387
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen					
10 – Vorsorge- und Rehakliniken	X	X	X	X	X
11 – Lebensmittel	11.974	3.090	3.074	591	18.728
12 – Treibstoff	3.830	431	2.154	570	6.985
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	93.733	30.594	27.708	2.402	154.437
14 – Sonstige Dienstleistungen	22.960	1.235	7.299	1.266	32.761
GESAMT	631.070	67.021	184.100	20.748	902.940

Tabelle 2: Ausgaben der Touristen aus anderen Bundesländern in Hamburg (TSA Tabelle 2a)

in Tsd. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Σ
	2.1 a	2.2 a	2.3 a	2.4 a	2.5 a
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	531.371	X	296.108	X	827.479
2 – Gaststättenleistungen	277.920	472.468	120.699	223.363	1.094.450
3 – Eisenbahnleistungen	6.668	26.767	13.401	18.426	65.262
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	54.142	156.941	26.305	38.086	275.475
5 – Schifffahrtsleistungen	1.344	814	0	0	2.158
6 – Luftfahrtleistungen	8.806	0	4.879	52.459	66.144
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	225	2.410	6.777	1.510	10.923
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X	X	0
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur	137.555	262.482	52.201	46.077	498.315
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen					
10 – Vorsorge- und Rehakliniken	0	X	X	X	0
11 – Lebensmittel	43.381	82.070	14.666	30.050	170.168
12 – Treibstoff	39.529	78.677	27.897	70.006	216.109
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	350.635	812.493	128.044	122.205	1.413.377
14 – Sonstige Dienstleistungen	72.533	32.810	33.971	64.432	203.746
GESAMT	1.524.111	1.927.933	724.949	666.613	4.843.606

Tabelle 3: Ausgaben der Touristen aus Hamburg in Hamburg (TSA Tabelle 2b)

in Tsd. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Auslandsreisenden	Gesamt Σ
	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Übernachtungsgäste	Tagesreisende		
	2.1 b	2.2 b	2.3 b	2.4 b	2.5 b	2.6 b
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	10.235	X	0	X	X	10.235
2 – Gaststättenleistungen	5.363	297.517	0	0	X	302.880
3 – Eisenbahnleistungen	0	0	0	0	77.434	77.434
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	1.005	117.871	0	0	75.486	194.362
5 – Schifffahrtsleistungen	21	513	0	0	2.407	2.941
6 – Luftfahrtleistungen	0	0	0	0	213.852	213.852
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	6	383	0	0	13.795	14.184
8 – Reisebüros & -veranstalter	206	2.170	0	0	109.310	111.687
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur	2.649	165.287	0	0	X	167.937
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen						
10 – Vorsorge- und Rehakliniken	0	X	X	X	X	0
11 – Lebensmittel	837	51.196	0	0	X	52.033
12 – Treibstoff	60	7.492	0	0	141.509	149.061
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen						
13 – Sonstige Güter	6.829	512.643	0	0	13.340	532.812
14 – Sonstige Dienstleistungen	1.526	32.265	0	0	26.679	60.470
GESAMT	28.738	1.187.337	0	0	673.813	1.889.888

Tabelle 4: Touristischer Gesamtkonsum in Hamburg (TSA Tabelle 4)

in Tsd. Euro absolut	Touristische Inlandsausgaben					Anderer Konsum 4.2	Touristischer Inlandskonsum Σ 4.1 + 4.2 = 4.3
	Ausländische Gäste	Gäste aus anderen Bundesländer	Gäste aus Hamburg	Inländische Gäste	Gesamt		
	1.5	2.5 a	2.6 b	2.5 a + 2.6 b = 2.6	1.5 + 2.6 = 4.1		
I) International definierte touristische Produkte							
1 – Beherbergungsleistungen							
a) Herk. Beherbergungsleistungen ¹	276.714	827.479	10.235	837.713	1.114.428		1.114.428
b) Imputierte Beherbergungsleist. ²							
2 – Gaststättenleistungen	132.805	1.094.450	302.880	1.397.330	1.530.135		1.530.135
3 – Eisenbahnleistungen	2.911	65.262	77.434	142.696	145.607		145.607
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	28.250	275.475	194.362	469.837	498.087		498.087
5 – Schifffahrtsleistungen	1.282	2.158	2.941	5.099	6.382		6.382
6 – Luftfahrtleistungen	183.324	66.144	213.852	279.996	463.320		463.320
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	1.354	10.923	14.184	25.107	26.461		26.461
8 – Reisebüros & -veranstalter	0	0	111.687	111.687	111.687		111.687
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur	63.387	498.315	167.937	666.252	729.639	385.489	1.115.128
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen							
10 – Vorsorge- und Rehakliniken	0	0	0	0	0		0
11 – Lebensmittel	18.728	170.168	52.033	222.201	240.929		240.929
12 – Treibstoff	6.985	216.109	149.061	365.171	372.156		372.156
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen							
13 – Sonstige Güter	154.437	1.413.377	532.812	1.946.189	2.100.626		2.100.626
14 – Sonstige Dienstleistungen	32.761	203.746	60.470	264.216	296.977		296.977
GESAMT	902.940	4.843.606	1.889.888	6.733.494	7.636.434	385.489	8.021.923